

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 21. November.

### Inland.

Berlin den 18. November. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Medizinal-Rath und Professor Dr. Eck den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Dorfrichter und Land-Schulzen Martini zu Bldnsdorf, Regierungs-Bezirk Merseburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Bürgermeister-Beigeordneten van Haaren zu Niel, im Kreise Kleve, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der General-Major und Kommandeur der 2ten Kavallerie-Brigade, von Cosel, ist von Danzig hier angekommen.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 11. November. Nachrichten aus Toulon vom 9. zufolge, war der Herzog von Orleans am 4. wieder von Bastia abgereist.

Heute Vormittag fand hier selbst das feierliche Leichenbegängniß des Grafen von Rigny statt.

Das Journal des Debats berichtet heute, der Nordamerikanische Geschäftsträger habe, nachdem er seine Pässe verlangt, solche vorgestern früh um 10 Uhr erhalten und unmittelbar darauf die erforderlichen Anstalten getroffen, um am nächsten Sonnabend (14.) abzureisen, nachdem die Papiere der

Gesandtschaft bereits vor einiger Zeit fortgeschafft worden. Die Französische Regierung, fügt das gedachte Blatt hinzu, werde auch ihrerseits ihren Geschäftsträger in Washington zurückberufen.

General Allard, der Generalissimus Rumschit Sing's, des Rajah von Lahore, hat eine Audienz bei dem König gehabt. Er hat Se. Maj. gebeten, seine reiche Münzsammlung als einen Beweis seiner Huldigung anzunehmen. Der König hat diesem Wunsche entsprochen, die Sammlung aber gleich darauf der Königl. Bibliothek zum Geschenk gemacht.

Das Journal de Paris enthält die nachstehende Mittheilung, die der Capitain der Englischen Fregatte „Magicienne“ den Militair-Belehrden von Asturien gemacht hat: „Ich erhalte so eben von dem Oberbefehlshaber dieser Station, Admiral Sir W. Gage, den Befehl, durch die mir zu Gebote stehenden Mittel die Sache Ihrer katholischen Majestät gegen Don Carlos und seine Anhänger zu unterstützen.“

Ein glaubwürdiger Reisender, der vorgestern die Stadt Salinas, 1½ Meilen von Vittoria, verlassen hat, berichtet, daß Cordova am 31. Oktober von Vittoria aus eine Demonstration auf Billareal und Ochandiana gemacht habe, um die Aufmerksamkeit der Karlisten von Bilbao abzulenken, von wo der General Evans sich an demselben Tage nach Balmaseda wandte. Schon am 1. November aber kehrte der General Cordova nach Vittoria zurück.

Cordova hat, nachdem er glücklich wieder in Vittoria eingetroffen war, einen Tagesbefehl an seine Truppen erlassen, worin er sie als den Ruhm der Nation und den Schrecken der Feinde mit den schönsten Redensarten überhäuft. In dem über die viel-



befprochenen Gefechte vom 27. und 28. nach Madrid gesandten Bericht meldet Cordova, daß er im Ganzen drei Mann verloren habe, während die Karlisten 80 Tode gehabt hätten!

Nachrichten aus Barcelona vom 1. Nov. zufolge, hatte sich dort das Gerücht verbreitet, daß 3000 Mann von dem Portugiesischen Hülfscorps in Lissabon eingeschifft und zur See nach Katalonien geschafft werden würden.

### D e s t e r r e i c h.

Wien den 6. Novbr. Marschall Bourmont ist aus Böhmen wieder hier eingetroffen. Die von der Böhmischn Gränze gegebene Nachricht von der Abreise des Agenten des Don Carlos in Wien, Grafen Alcubia, nach Italien, ist ungegründet. Der Graf befindet sich fortwährend hier in Wien.

### T ü r k e i.

Das Journal d'Odessa vom 27. Okt. giebt folgende Nachrichten aus Konstantinopel ohne Datum: „Die Armee des Taurus hat den Befehl erhalten, auf der Stelle ihr Hauptquartier von Karpuz nach Diarbekir zu verlegen. Mehrere Tartaren sind von der Pforte an Mehmed Redschid Pascha abgefertigt worden, um ihm diesen Befehl und einen neuen Operationsplan zu überbringen. Man glaubt, daß diese Armee sich fortan bloß noch mit der vollständigen Unterwerfung der Kurden beschäftigen und die von dem Sultan in dem übrigen Reiche durchgesetzten Reformen auch dort einführen soll. Diese doppelte Aufgabe bietet ohne Zweifel einige Schwierigkeiten dar, sie sind aber nicht unüberwindlich, und die Talente Redschid Pascha's, vereint mit den ungeheuren Mitteln, über die er verfügen kann, sichern den Erfolg seiner wichtigen Mission. — Die Albanesische Sache naht sich mit raschen Schritten ihrem Ende und ist jetzt für die Pforte nur noch eine bloße Verwaltungsangelegenheit.“

Die Times melden aus Konstantinopel vom 13. Okt. Das Griechische Patriarchat war während der letzten Woche der Schauplatz der heftigsten Uneinigkeiten zwischen dem Patriarchen und den Mitgliedern der Synode. Der Streit zwischen dem heiligen Vater und den zwölf Erzbischöfen erreichte zuletzt eine so ärgerliche Höhe, daß zehn der letztern, nach vielen ehrenrührigen Aeußerungen, demselben ins Gesicht sagten, sie könnten ihn nicht länger als das Haupt der orthodoxen Kirche anerkennen, sondern müßten ihn für einen antichristlichen Usurpator erklären. Nachdem sie das Patriarchat verlassen, beriefen sie eine Versammlung, wozu jeder einflußreiche Phanariot eingeladen ward, und unterzeichneten eine Petition, worin sie um die Absetzung eines Mannes baten, den die Griechische Nation für unwürdig erkläre, länger das Amt ihres geistlichen Oberhirten zu bekleiden. Man weiß noch nicht, welchen Entschluß der Sultan fassen wird, da der

gegenwärtige Patriarch das Vertrauen des Divans besitzt.

Smyrna den 17. Okt. (Journal de Smyrne.) Durch das Dampfboot „Levant“ erhielten wir Briefe aus Alexandrien vom 12. d. Am 11. war das Regierunge-Dampfboot Nil nach Beirut abgegangen, um Ibrahim Pascha abzuholen, der in Aegypten erwartet wurde. Mehmed Ali schickte sich an, nach Kahira zurückzukehren. Noch immer spukte die Cholera in Alexandrien, doch sprach man nur von einzelnen und sehr seltenen Fällen. Uebrigens herrschte fortwährend furchtbares Elend und große Unzufriedenheit in Alexandrien, wie in ganz Aegypten. Die auf demselben Wege erhaltenen Nachrichten aus Syrien reichen bis zum 30. September, und sind von viel höherem Interesse. Es scheint, daß die Drusen, verrathen von einem ihrer Chefs, wie man glaubt von Emir Beschir selbst, in dem Dorfe Deltamar von den Aegyptischen Truppen überfallen und zerstreut wurden. Ibrahim Pascha war mit 12,000 Mann, die allmählig zusammengezogen worden waren, auf den Libanon gerückt, und hatte die meisten der vornehmsten Bewohner des Gebirges zu Gefangenen gemacht. Die Drusen, die sich ohne Führer sahen, ließen sich täglich ohne allen Widerstand entwaffnen. Bereits war der größte Theil des Libanons unterworfen, und da Ibrahim, so wie er weiter vorrückte, fortwährend neue Verstärkungen erhielt, so wird auch der Ueberrest nicht gezaudert haben, sich zu ergeben. Die Syrier, entwaffnet und von Schrecken geschlagen, wagen keinen Laut der Klage gegen ihre Unterdrücker.

### Vermischte Nachrichten.

Die in Berlin anwesenden Ungarn und Siebenbürger haben von Hause den Auftrag erhalten, die Handbücher der Preuß. Normal- und Volksschulen, besonders aber die Organisation dieser Schulen selbst, genau zu studiren, und Bericht darüber zu erstatten.

Gotha. Von dem kostspieligen Enthusiasmus einiger Städte, den Walzerheros Strauß zu hören, nimmt unsre Zeitung Veranlassung, Folgendes zu bemerken: „Die Städte Thüringens werden hoffentlich, da in musikalischer Hinsicht noch gar manche würdigere Ziele zu erstreben sind, diesen musikalischen Tanzcometen, sollte er in unsrer Nähe kommen, ruhig vorüberziehen lassen.“

Paris. Die Akademie der Wissenschaften hat sich in ihren letzten Sitzungen mit einer der außerordentlichsten Erscheinungen beschäftigt, die überhaupt auf dem Felde der Wissenschaft entdeckt und dargestellt werden können. Eine neue bewegende Kraft, ein neues agens, mächtiger als der Dampf, beinahe so kraftvoll als das Schießpulver, ist dem



Menschen zur Benutzung gegeben worden, und es ist noch nicht möglich, dessen Wirkungen zu berechnen und dessen Anwendungen vorherzusehen. Hr. Thilorier ist es gelungen, mehre Litres von kohlensaurem Gas in tropfbarer Flüssigkeit darzustellen. Er hat die Gelehrten des Instituts dringend aufgefordert, das Erzeugniß seiner Erfahrung zu untersuchen. Der Ausschuß der Akademie, unter dessen Mitgliedern Hr. Thénard sich befand, hat nicht allein die Wahrheit der von Herrn Thilorier angekündigten Thatsache bestätigt, sondern überdies gefunden, daß ein Theil von diesem Gas aus dem flüssigen in einen festen Zustand übergegangen war; und diese Herren haben das außerordentliche Schauspiel gesehen, ein Stückchen kohlensaures Gas, fest wie ein Stück Eis, in ihre Hände gleiten und die ursprüngliche Gasform wieder annehmend, daraus verschwinden zu sehen.

Wie der Herr, so der Diener.

Unter Bejugnahme auf das Schreiben Napoleons an den Marschall Berthier, welches in diesen Blättern abgedruckt ist, dürfte es nicht unzeitig erscheinen, zur Erinnerung an die vielen Uebelthäten, welche wir Deutsche von einem Volke erfahren haben, welches sich selbst das civilisirteste auf der Welt nennt, den nachstehenden Brief zu veröffentlichen. Er ist von einem Platzkommandanten an eine angesehene Dame gerichtet, welche zur Zeit der französischen Okkupation in einer der ersten Städte des damaligen Kurfürstenthums Hannover wohnte. Dasselbe lautet in der Uebersetzung: „Der Capitain im Generalstabe, Uffelín, Platzkommandant, an die Frau Gräfin N. N. Gnädige Frau. Ich habe mit Gewißheit in Erfahrung gebracht, daß Sie sich mehr als unanständig über die Franzosen, besonders über die Generale, die sie befehligen, geäußert haben. Wenn Sie sich das wieder begeben lassen, so habe ich Befehl, Sie an den vier Ecken des Marktplatzes auszuspeischen zu lassen. Ich grüße Sie. Uffelín.“ (S. D. P. U. 3.)

Die englischen Blätter melden neulich, daß mehrere Familienväter in London auf und davon gegangen sind, ihre Familie der Sorge der Kommune überlassend, weeshalb sie durch öffentliche Bekämpfung verfolgt werden.

(Englisches Urtheil über Deutschland.) In einem Schreiben im Morning-Herald heißt es: Ich fuhr von Saarbrücken über Weimar und Leipzig nach Dresden, und bemerkte dabei, daß kein Theil von England reicher an wahrem Wohlstand ist, als diese Gegenden. Ueberall sind die Straßen, Eilwagen viel besser, als die französischen; die Straßen sind makadamisirt, und so gut als möglich; die Wirthshäuser und die Bequemlichkeiten für die Reisenden sind wahrhaft wunderbar. Die Gasthöfe in den großen Städten, in Frankfurt und Leipzig, sind

wegen ihres Umfanges schon sehenswerth, und während der Messe findet man dort 200 bis 400 Personen am Mittags- oder am Abendtische. Aber auch die Wirthshäuser in den Dörfern sind gut, besser als die Wirthshäuser auf dem Lande in England, und viel besser als die auf dem Lande in Frankreich. Ich bin in keinem gewesen, wo man nicht jeden Gegenstand des Luxus und jeden fremden Wein für einen angemessenen Preis erhalten konnte. Der ganze Anblick des Landes zeigt, daß die Arbeit bezahlt wird. Die Bauernhäuser sind reinlich, die Aecker wohl gepflügt, die Leute gut gekleidet, kräftig und gesund. Von der französischen Gränze bis nach Böhmen sieht man keine Bettler. Es ist in der That auffallend, wie sehr, dem allgemeinen Anschein nach, die Dörfer und das Volk in Frankreich denen in Deutschland nachstehen.

### Stadt-Theater.

Sonnabend den 21. November zum Zweitemale: Angelo, Tyrann von Padua. Drama in 3 Abtheilungen und 4 Akten. Nach dem Französischen des Victor Hugo von G. Harrys.

Sonntag den 22. November: Nein! Lustspiel in 1 Akt von G. v. Barnekow. Hierauf: Staberl's Reiseabenteuer. Posse mit Gesang in 3 Akten von U. Bäuerle.

### Todes-Anzeige.

Heute früh 10 Uhr traf uns der harte Schlag, daß uns unsere innigst geliebte Gattin, Tochter und Schwester, die Frau Regierungsekretaire Nowacka, geborne Hoffmann, mit Hinterlassung dreier unerzogener Kinder, an den Folgen eines hitzigen Fiebers, verbunden mit einem zurückgetretenen Blutübel, durch den Tod entrißsen wurde; welches wir tief gebeugt ergebenst anzeigen.

Posen den 19. November 1835.

Franz Nowacki, als Gatte,  
Juliana, verw. Hoffmann, geb.  
Medicke, als Mutter,  
Wilhelmina, geb. Hoffmann,  
verw. Ober-Regierungs-Räthin  
v. Mühlbach, als Schwester.

### Kunst- und Wachs-Figuren-Kabinet-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er mit einem kunstreichen Wachs-Figuren-Kabinet, aus 137 Personen in 20 Gruppen bestehend, hier angekommen ist. Die Aufstellung dieses Kabinetts ist im Hause des Herrn Weiß (ehemaligen Banquier



Klug gehörig) Nro. 298. auf der Bronker Straße.  
Das Nähere besagen die Anschlagzettel.  
Posen den 21. November 1835.  
W. Luzich aus Italien.

ganzen und halben Porterflaschen, fein Jamaica  
Rum à 20 Sgr. das Berliner Quart, bei  
J u l. H o f f m a n n,  
Büttelstraße Nro. 167.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich  
hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich in meiner  
Wohnung, Alten Markt Nro. 62. mehrere geschmack=  
voll gearbeitete Gegenstände, welche sich vorzüglich  
zu Weihnachts-Geschenken eignen, als: Sopha=  
Kissen, Klingelbänder, Lichtschirme, Wandkörbe,  
Fußbänkchen, Damentaschen, Schreibzeuge, Trag=  
bänder, Degenkoppeln, Damen- und Herren-Pan=  
toffeln und verschiedene andere Sachen zu möglichst  
billigen Preisen zu verkaufen habe. Näheres zu  
erfragen beim Kaufmann Herrn Schmidt.  
Charlotte Kay.

Frischen astrachanischen Caviar hat so eben  
erhalten und verkauft das Pfd. mit 1 Rthlr, quan=  
titätenweise noch billiger. Um gütige Abnahme  
bittet

J. Werderber,  
Markt- und Schulgassen-Ecke No. 68.

Das auf der Breslauer Straße unter No. 245.  
belegene Haus nebst Garten ist zu verkaufen. An  
wen sich die Kauflustigen zu wenden haben, darüber  
ertheilt gefällige Auskunft die Zeitungs-Expediti=  
on von W. Decker & Comp.

Handlungs = Anzeige.

Wir haben heute hierselbst in dem Hause der  
Wittwe Rönigberger, No. 91. am alten Markt  
und Bronker Straßen = Ecke, ein Weingeschäft eta=  
blich. Auch werden hier verschiedene Sorten Arrak,  
so wie Rum und Porter verkauft. Indem wir  
hiervon ein verehrtes Publikum in Kenntniß setzen,  
bitten wir um geneigten Zuspruch, und versprechen  
bei der reellsten Bedienung die billigsten Preise.  
Posen den 5. November 1835.  
A. Domaracki & Comp.

Breite-Straße Nro. 110. sind sogleich eine Par=  
terre-Wohnung, wie auch ein Gewölbe zu vermie=  
then.

Die Wohnung kann jährlich oder monatlich ge=  
mietet werden.

Bayrisches Lager-Bier in Gebinden, die Tonne  
von 120 Berliner Quart zu 10 Rthlr., so wie in

Eine höchst anständige und bequeme Gelegenheit  
für einige Personen von Posen nach Berlin nach  
Verlauf vom 19. bis zum 23. d. Mts. zu Neßen  
wird angeboten. Näheres ist St. Martin Str. No.  
46. zu erfragen. Lohnfuhrmann C. Herz.

N a m e n der K i r c h e.	Sonntag den 22sten November 1835 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 13ten bis 19ten November 1835 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Gedhl.	weibl. Gedhl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Pred. Friedrich	Hr. Superint. Fischer	1	4	3	5	4
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dittschke	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div. Pr. Dr. Ahner	—	1	1	2	1	—
Domkirche	= 2c. Laszarski	—	—	1	—	2	3
Pfarrkirche	= Defan Wróblewski	—	4	1	4	1	—
St. Adalbert-Kirche	= Comm. Barwicki	—	2	3	—	1	1
Bernhardiner = Kirche (Par. St. Martin.)	—	= Mansf. Holzmann	5	4	2	3	2
Franzisk. Klosterkirche	= Probst v. Kamienski	—	—	—	—	—	—
(Par. St. Roch.)	= Guardian Alolinski	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Pred. Lomaszewski	—	—	—	—	—	—
Benedict. Klosterkirche	= Kaplan Lanculski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Cler. Fadranski	—	—	—	—	—	—
Summa			13	14	11	13	10